

Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr. 339 Februar 2012

Der Europäische Auswärtige Dienst (EEAS): die Ergebnisse nach einem Jahr - Möglichkeiten zur Verbesserung

Noch ein wenig vorsichtig begrüßte QCEA im Dezember 2010 die Einrichtung des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EEAS) und beschrieb die vielen Aufgaben, die sich ihm zu diesem entscheidenden Zeitpunkt stellten: Probleme der Organisation, des Budgets, der Neueinstellung und Schulung von Mitarbeitern und der tägliche Arbeitsablauf in Teams mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten.

Im Dezember 2011 veröffentlichte Catherine Ashton, die Hohe Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik und Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, einen Bericht für das Europaparlament, den Ministerrat und die Kommission über die erzielten Fortschritte. Zwei Dinge sind bemerkenswert: Erstens wurde der Bericht am 22. Dezember 2011 veröffentlicht, also zu einem Datum, das so erscheinen konnte, als sollte dieser Bericht möglichst wenig öffentliche Aufmerksamkeit erzielen. Zweitens schickten die Außenminister von zwölf Mitgliedsstaaten an die Hohe Vertreterin am 8. Dezember 2011 ein inoffizielles Schreiben (non-paper) mit nur schwach verborgener Kritik an den erzielten Fortschritten und an der Leitung des EEAS durch Catherine Ashton.

Ashton benennt einige Aufgabenfelder, die sie im ersten Jahr zu bewältigen hatte:

- Die globale Wirtschaftskrise und die Spannungen innerhalb der Eurozone
- Den Arabischen Frühling
- Den akuten Finanzdruck, dem die Mitgliedsstaaten ausgesetzt sind und dessen Folgen für die diplomatischen Dienste der Mitgliedsstaaten.

Diese drei Aufgabenfelder sollten einen idealen Rahmen schaffen, um die Bedeutung eines schlüssigen, leistungsfähigen und wirksamen gemeinsamen Ansatzes für die Außenpolitik innerhalb der Europäischen Union aufzuzeigen.

Das Programm

Die Hohe Vertreterin bestimmt das Programm für die Außenpolitik der EU. Diese früher den wechselnden Präsidenten vorbehaltene Aufgabe ist äußerst wichtig. Dazu gehören sowohl die Vorbereitung als auch der Vorsitz des Rats für Auswärtige Angelegenheiten und die Ernennung der Vorsitzenden der außenpolitischen Arbeitsgruppen im Europäischen Auswärtigen Dienst. Diese Vorsitzenden bestimmen abwechselnd die Programme ihrer Arbeitsgruppen und sind so gleichermaßen in der günstigen Lage, die von der Hohen Vertreterin gesetzten Prioritäten voranzutreiben. Sie hat die Vorsitzenden aller dieser Arbeitsgruppen eingesetzt. Aber in dem inoffiziellen Schreiben (non-paper) wird angedeutet, dass die Jahresplanung für den Rat für Auswärtige Angelegenheiten ein wichtiges Instrument sein könnte. Dieser Hinweis ist so offensichtlich, dass die Tatsache, es sei nötig, ihn zu geben, tatsächlich eine harte Kritik darstellt.

Vertretung bei der UNO

Im Mai 2011 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution, die den Status der EU aufwertet, indem sie deren Vertretern gestattet, während der Sitzungen zu intervenieren; sie können zur Teilnahme an einer Generaldebatte der Generalversammlung eingeladen werden; und EU-Kommuniqués mit Bezug zur Arbeit der Versammlung können wie Papiere der Generalversammlung in Umlauf gebracht werden.

Kurz gesagt, die EU erhält die Möglichkeit, eine allgemeine Stellungnahme abzugeben. Das bedeutet tatsächlichen Fortschritt. Es ist vielleicht noch zu früh zu beurteilen, ob dies auch gut genutzt wird.

Mit einer Stimme sprechen?

Was ist erforderlich, damit die EU mit einer Stimme spricht?

Eine gemeinsame Analyse aller relevanten Dienste: da jedoch einige an der Außenpolitik und an den auswärtigen Angelegenheiten beteiligten Dienste nicht in dem EEAS sind und sie von dort anscheinend keine Informationen einholen, besteht noch immer eine Lücke.

Schlüssigs Verwaltung der Finanzen: da die externen Politikbereiche noch immer an mindestens drei verschiedenen Orten bearbeitet werden, besteht immer noch eine Lücke.

Kooperation zwischen allen Beteiligten an Außenbeziehungen und Außenpolitik: aber die Mitarbeiter in den EU-Delegationen erhalten weiterhin Anweisungen von den Dienststellen der Kommission in Brüssel (nicht von der EEAS), und die Leiter der Delegationen (die zum EEAS gehören) werden nicht immer einbezogen. Die zwölf Außenminister kritisieren das zu Recht. Da Ashton eine der Vizepräsidenten der Kommission ist, sollte sie sich eigentlich darum kümmern.

Beteiligung der und Kooperation mit den Mitgliedsstaaten: es muss wohl Probleme geben in der Beziehung zwischen Ashton und den Außenministern der Mitgliedsstaaten, wenn zwölf von ihnen es für nötig erachten, vor Ashtons Jahresbericht ein inoffizielles Schreiben (non-paper) zu erstellen.

Schlussbetrachtung

Während in zwölf Monaten viele bedeutsame globale Ereignisse stattfanden, verzettelte sich die politische Führungselite der EU Außenpolitik mit einer umfangreichen Reorganisation. Das hat auf jeden Fall das Ansehen der EU als ein ernstzunehmender globaler Akteur untergraben.

Der EEAS hat jetzt 3611 Angestellte, von denen etwa zwei Drittel in den Delegationen arbeiten und das letzte Drittel in Brüssel. Das ist eine riesige menschliche Ressource, und es steht zu hoffen, dass die Bürger in den kommenden Jahren mehr Aktivitäten, mehr Transparenz und mehr Wirkung erleben.

Martina Weitsch

Übersetzung: Christel Wieding